

teilschen Strafvolzug und die Mängel des Entschädigungs-
gesetzes für ungeschuldig Verurteilte und über Klassenjustiz.
Benzmann (fr. Bp.) hält den Sozialdemokraten vor,
daß sie zu oft auf Grund ungenügenden Materials An-
schuldigungen erheben und daß sie sich nicht ausreichend
unterrichten. Er nimmt dabei auf den Fall Häffener
Bezug.

Kunert (Soz.) wendet sich gegen Benzmann wegen der
Häffener Sache und plädiert für Aufhebung des § 166 des
Strafgesetzbuchs.

Schrader (fr. Bg.) erklärt sich ebenfalls für Aufhebung
dieses ganzen Paragraphen.

Schmidt-Warburg (Str.) bekämpft die Aufhebung des
§ 166.

Braun (Anti.) polemisiert gegen Benzmann. Graf
Bäcker sei nicht verrückt. Er selbst habe ihn fallen ge-
lassen, als Bäcker in seiner Rede Bebel seinen lieben
Freund und die Sozialdemokraten seine lieben roten Brüder
genannt habe.

Spahn (Str.) tritt eingehend für die Aufrechterhaltung
des § 166 ein.

Müller-Reinigen (fr. Bp.) bekämpft die Darlegungen
des Vorredners.

Hieber (natl.) ist gegen den § 166 und legt dar, daß
durch denselben kanonische Rechtsanschauungen in die mo-
derne Staatsrechtsprechung eingeführt wurde.

Die Resolution Müller-Reinigen betr. Gegenseitigkeit
des Strafrechts und betr. Fremdenrecht (Auslieferungsver-
trag) wird angenommen, ebenso die Resolution Erzberger
betr. Statistik über Gefängnisarbeit.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat
gestern die Art. 19-35 der Bezirksordnung erliebt. In-
nachst wurde ein Beschluß der Kommission, nach welchem
die Amtsversammlung sich künftighin aus dem Oberamts-
mann als Vorsitzenden und 20-30 Abgeordneten zu-
sammensetzen soll, die von den bezirksangehörigen Gemeinden
auf Grund des Steuerfußes zu wählen sind, angenommen.
Eine längere Debatte entstand darüber, ob die Delegierten
zur Amtsversammlung, wie der Entwurf vorsieht und auch
von der Kommission vorgeschlagen war, von den Gemeinde-
kollegien (also indirekt) oder aber, wie die Abg. Böh und
Vieling beantragten, von den Gemeindegewählten direkt, und
zwar in Verbindung mit den Wahlen zum Gemeinderat
und Bürgerausschuß, gewählt werden sollen. Nachdem
der Minister des Innern, Dr. von Bischof, bei dieser
Gelegenheit sich mit großer Entschiedenheit gegen die Ueber-
tragung des allgemeinen und direkten Wahlrechts aus-
gesprochen, wurden die Kommissions-Anträge angenommen.
Dabei wurde noch beschlossen, daß die bekanntlich alle 3 Jahre
stattfindenden Wahlen zur Amtsversammlung immer im
Monat Dezember abgehalten und daß auch Stellvertreter
für die gewählten Delegierten bestellt werden sollen. So-
dann ging man noch über zu den Bestimmungen über die
Zusammensetzung des Bezirksrats, wie sie in Art. 36 vor-
geschlagen werden. Wie in der Kommission, so zeigte sich
auch bei den gestrigen Beratungen schon, obwohl dieselben
nicht mehr zum Abschluß gebracht werden konnten, daß
gerade auf diesem Gebiet die Ansichten sehr weit ausein-
ander gehen. Einig ist man bis jetzt nur darüber, daß der
Bezirksrat sich aus dem Oberamtsmann als Vorsitzenden
und weiteren 6, von der Amtsversammlung zu wählenden
Mitgliedern (nebst 4 Stellvertretern) zusammensetzen und
auf die Dauer von 3 Jahren gewählt werden soll. Der
Entwurf hatte der Amtsversammlung irgend welche Be-
schränkung in der Wahl dieser 6 Mitglieder nicht auferlegt
und der Mitgliederkammer Sommer stellte gestern den An-
trag, im Interesse der Bewegungsfreiheit und des Selbst-
bestimmungsrechts der Amtsversammlungen den Entwurf
wieder herzustellen. Demgegenüber wollen die Abg. R.
Haukmann und Viesing im Interesse einer freieren Ver-
mittlung des Landeselements eine geschliche Bestimmung dahin
treffen, daß nicht mehr als 3 Ortsvorsteher dem Bezirksrat
angehören dürfen und daß mindestens 3 Bezirksräte auch
Mitglied der Amtsversammlung sein müssen. In der

der Sinn ihres Vaters sich nicht ändern, zitiertes fern
von diesem und unglücklich sein sollte? Helmsiedt hatte bei
dem Ausdruck Gefühl, wie der Ritter in dem Märchen von
der „Schwanenjungfrau“ der sich ein Weib aus dem Fern-
lande gewonnen, das ihn wohl hätte lieben können, wenn
nicht die Sehnsucht nach ihrer schmerzlichen Heimat sie verzehrt
hätte, — und eine drückende Ahnung, daß ein solches Ver-
hältnis für die Dauer nicht bestehen könne, hatte sich seiner
bemächtigt. Die Worte des alten Hausierers, welche dieser
noch kurz vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen:
„Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirat
zwischen Deuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen
Art zu fühlen, geboren, und mit verschiedenen Gemüths-
erzogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren
plötzlich vor seine Seele getreten, und ein harter Entschluß,
allen Verhältnissen zum Trotz wenigstens seine äußere Ehre
zu wahren, hatte sich in ihm gebildet. Was dann später
kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er hatte seiner
Frau gesagt: entweder liebe sie ihn wie ein rechtes Weib
ihren Mann lieben sollte, daß, wenn sie sich ihm einmal zu
eigen gegeben, auch fest zu ihm stehe, und wäme die ganze
Welt gegen ihn, daß keine andere Sorgen haben als ihre
gemeinsamliche — und dann werde sie gern seinem Wünsche
Folge leisten und sich einwillen unter Nortons Obhut be-
geben, — oder ihre Liebe zu ihm sei nur eine Selbsttäuschung
gewesen, und dann würden sie weiter mit einander
reden, wenn er von Newyork zurückkäme; bis dahin verlange
es aber seine eigene Selbstachtung, daß sie von einer ihm
befremdeten Hand beschützt werde, zu welchem Zwecke Nor-

Kommission hat, um dies hier noch anzufügen, ein von dem
Abg. Raier-Blaubeuren gestellter Kompromißantrag, daß 4
Bezirksräte auch Amtsversammlungsmitglieder sein müssen,
und daß nicht mehr als 4 ein Ortsvorsteheramt bekleiden
dürfen, Stimmengleichheit erzielt; über diesen Antrag, der
gestern nicht mehr zur Beratung kam, wird heute im Zu-
sammenhang mit anderen Anträgen weiter verhandelt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 18. Januar.

Eisbahn. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Eisbahn
von heute ab nachmittags bis 1/6 Uhr geöffnet. Mäße
die Gelegenheit zur Ausübung dieses gesunden Sports bei
der jetzt herrschenden nicht allzulebten Temperatur noch einige
Zeit andauern und recht fleißig benützt werden.

Altensteig, 16. Jan. Der Bezirksvolksverein
Ragold hielt gestern nachmittags im Saal des Gasthofs
zur Traube seine jährliche Generalversammlung bei zahl-
reichem Besuch von Parteigenossen und Zuhörern. Zuerst
erstattete der Vorstand, Herr Carl Reichert-Ragold den Ge-
schäftsbericht, dem sich der Kassenbericht von Hrn. Kaufmann
Broh-Altensteig anschloß. Der Verein zählt gegenwärtig
168 Mitglieder. Ortsvereine haben sich in jüngster Zeit
in Balldorf und Böfingen gebildet und zählt letzterer
Verein 57 Mitglieder. Bei den nachfolgenden Wahlen
wurden die selbigen Kandidaten wiedergewählt und der
Ausschuß verstärkt durch die Herren G. Schneider
und Louis Schulte-Altensteig und Kaufmann Broh-Böfingen.
Auch die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden beibehalten,
so daß die Organisation gleichbleibt. Hierauf hielt der
ParteiSekretär, Hr. Riene-Stuttgart einen Vortrag über
Landespolitik. Einleitend führte Redner aus, wie der
Fall der Schulnovelle eine geschlossene Einheit der bürger-
lichen Parteien geschaffen und daß selbst Sr. Majestät der
König sein Wort gegeben habe für Revision der Verfassung.
Wenn auch nicht Alles zu erzielen sei, so schreie doch wenig-
stens die politische Entwicklung Württembergs fort, nament-
lich mache der demokratische Gedanke Fortschritte und ge-
winne zusehends an Boden. Andere Parteien greifen demo-
kratische Programmpunkte auf, weil sie ohne solche nicht
mehr wagen dürften, vor das Volk zu treten. Zur Be-
ratung der Gemeindeordnung in der Kammer sagte Redner
bezüglich der Wahl der Ortsvorsteher sei noch keine klare
Sage geschaffen, das letzte Wort sei aber noch nicht ge-
sprochen. Mit der Zeit werde noch manches verbessert
werden, kein Baum falle auf den ersten Hieb. Die Selbst-
ständigkeit der Gemeinden sollte größer sein, und Angst vor
der Sozialdemokratie habe die Regierung mit Fügigkeit
auf ihrem Standpunkt verharret. Jetzt sei es wie bei der
Schule, so auch bei der Gemeindepolitik, die Gemeinde
zähle, der Staat regiere sie. Damit die Leute des kleinen
Mittelstandes auch auf dem Rathaus vertreten seien, habe
sich die Volkspartei für Beibehaltung des Bürgerausschusses
erklärt. Die Sozialdemokratie wünsche, wie eine einzige
Kammer, so auch nur eine einzige Gemeindevertretung.
Wegen ihrem anmaßlichen Verhalten könne man mit der
Sozialdemokratie nicht sympathisieren, jedoch schade es nichts,
wenn auch Sozialisten auf Rathaus kämen. Unter der
Macht der Verhältnisse bekämen die Gewählten sehr bald
ein Ansehen und erregten ob ihrer besseren Einfachheit den
Unwillen der Genossen in hohem Maße. Die Sozialde-
mokratie brauche man nicht zu fürchten. Durch die pro-
jektirte Magistratsverfassung für größere Städte würde
eine größere Kraft zwischen Stadt und Land geschaffen,
und doch wäre die Junahme der Spaltung, an der besonders
der Bauernbund arbeite ein großer Fehler. Die agrarischen
Politiker und Vorführer sollen nicht immer gegen die
Städter gehen. Nichts Gutes versprach sich der Redner
vom indirekten Gemeindegewahlrecht, deswegen dürfe man
sich freuen, daß die Magistratsverfassung abgelehnt worden
sei, auf dem Rathaus bedürfe man kein Parteiregiment.
Hierauf ging Hr. Riene auf allgemeine Fragen über. Er

machte zum Betrage, zum Zusammenschluß der bürger-
lichen freilebenden Parteien. Nach 2 Sellen hätten diese
Parteien Stellung zu nehmen, um dem gesunden Fortschritt
zum Siege zu verhelfen: nach links gegenüber der Sozial-
demokratie, nach rechts gegenüber der schwarz-grünen Reak-
tion, Zentrum und Bauernbund. Besonders für die Volk-
partei gelte es einen heißen Nadeln zu zeigen. Leider könne
man mit der deutschen Partei nur in Kulturfragen im inneren
Land, nicht aber in Reichsfragen einig gehen. Schmä-
licheres als die Mergenthaler Wahlmache, wo Bauernbund
und Zentrum in ehler Ummarmung sich zeigten, sei noch nicht
dagewesen; die Wahl habe bewiesen, daß das Volk für das
Wahlrecht noch nicht reif sei. Redner warnte eindringlich
vor der drohenden Reaktion, der römische Kirchenstaat,
Spanien, Oesterreich, alle diese Länder zeigten das Bild
der Verarmung und der Verfaultheit durch die Herrschaft
des Pfaffenstums. Die Volkspartei lehne jede Anlehnung
an Schwarz, jeden Rückschritt ab, dagegen wolle sie den
Materialismus bekämpfen, die idealen Güter hüten und
pflegen, dann werde auch endlich der Geisteshauch, wie ihn
unser Schiller einst ins Volk geworfen habe, die wahre
Religiosität, triumphieren. In diesem Sinne sollte demnächst
Schillers 100. Todestag gefeiert werden. Mit dem Bist
der Uhländischen Worte: „Was die Fesseln, das freie
Geistes Hauch verpirrt“, zog Redner eine Parallele mit
Schillers Geistesleben und schloß damit seinen Vortrag.
Brauender Beifall lohnte den Redner. Stadtpfleger Benz-
Ragold zitierte noch einen Artikel des Beobachters aus der
Feder Ludwig Pfau über die Stellung der Volkspartei
zur Monarchie, aus dem hervorging, daß die Partei eine
vernünftige Monarchie aber keine Willkürherrschaft gerne
akzeptiert. Hierauf ging die Versammlung in gebodener
Stimmung auseinander. A. d. Z.

Wiltberg, 16. Jan. In der Nacht vom Freitag
auf Samstag wurde von zwei Individuen versucht, im
Hause des pens. Bahnwärters G., mitten in der Stadt,
einzubringen; sie wurden aber zu früh vom Nachtwächter
und dem Hausbesitzer an ihrer Arbeit gekört. Es scheint,
daß man es hier mit einer geriebenen Eindringelbande zu
tun hat; denn von den kürzlich in der Sonne getrockneten
Gegenständen wurde die Sapsackfalle in einem Heubaus
bei der Station Delnoch vom Landfänger gefunden.

Wiltberg, 17. Jan. Letzten Sonntag abend
beging der Ueberkranz bei äußerst zahlreicher Beteiligung
seine Weihnachtsfeier im Schwarzwaldbrauhaus. Unter leb-
haftem Beifall wurde das an Räucherkränzen und humoristi-
schen Stücken reiche Programm abgewickelt. Den Höhepunkt
der Aufführungen aber bildete das für 1 Dame und 4
Herren geschriebene Theaterstück: Das Christkindchen unter
dem Weihnachtsbaum. Die Darstellerinnen entbehrten sich
ihrer Aufgabe ohne Unterschied in gelungener Weise. Den
Schluß der Feier bildete eine Gabenverteilung.

Fleischhausen, 18. Jan. (Rüggertel) Am Montag
sah hier die Probe der neuen Feuerprobe statt; aus diesem
Anlaß erhielt jeder Feuerwehrmann ein Glöckchen von
1 Mark und abends fand man sich bei einem Glas Bier
zusammen; bei dieser Zusammenkunft wurde dann ein Verein
„Gewissheit“ gegründet und zum Vorstand Delonow M.
Brenner gewählt.

Altensteig (Dorf), 16. Jan. Die Frau des Schult-
heisen hatte sich erkältet und wollte ein Dampfbad nehmen.
Durch einen mißlichen Umstand fiel sie hierbei in den Bad
mit heißem Wasser und verbrühte sich, bis sie sich heraus-
arbeiten konnte, den Unterleib davor, daß für ihr Leben
ernste Besorgnis besteht.

Sorb, 13. Januar. Im nahen Betra wollten zwei
Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren im Steinbruch die
Arbeit ihrer Väter nachahmen. Der 6jährige erob den
Büdel und während sich der Älteste bückte, verlor er diesem
unglücklicherweise einen Hieb auf den Kopf. Erst nach zwei
Tagen machten sich die Folgen des Schlags bemerkbar,
indem der Kopf sich erhobte und erblühte. Trotz ärztlicher
Hilfe trat der Tod des Knaben unter schrecklichen Qualen ein.

r. Rüttingen, 17. Jan. In Rüttingen ist durch
Unvorsichtigkeit zweier Knaben mit einer offenen Erdkammer
geändert, obgleich Helmsiedt mehrermale versucht hatte, ihr
freundschaftlich zuzusprechen.

Das alles ging an seinem innern Bild vorüber, und
dann trat wieder Paulinens Bild vor ihn, wie seine Frau
empfangen und diese, als sie deren verweinte Augen gesehen,
beiseite genommen und ihr zugesprochen hatte gleich einem
unzufriedenen Kinde — und wie, als Ellen's Mißthum vor
ihrer Lebenswürdigkeit, wenigstens auf augenblicklich hatte
weichen müssen, ein Rächeln ihr Gesicht verklärt hatte, das
ihn an die Zeit erinnerte, wo er sie in Newyork zuerst
gesehen.

Mit einem halb unterdrückten Seufzer strich er sich
über das Gesicht und sprang dann auf, als wolle er jetzt
alle Erinnerungen von sich abschütteln. Er sah nach der
Uhr; jedenfalls war es schon zu spät, um heute noch mit
den Geschäften zu beginnen — lieber machte er noch einen
Gang durch die Straßen, die er früher so oft durchwandert
hatte.

Am nächsten Morgen war er frühzeitig aus dem Bette,
kleidete sich sorgfältig an und begann das Studium des
Newyorkers Wohnungsanzeigers. „Abraham Meier“ hieß
nach den hinterlassenen Angaben des Hausierers der Mann,
bei welchem der Erbe des Verstorbenen in Pflege war.
Aber wie viele hundert Meier, Vater, Mayer und Meyer
und wie viele Abrahams darunter gab es, Helmsiedt hatte
lange nachzusehen, war schon einmal, ohne zu finden was er
suchte zu Ende gekommen und hatte wieder mit größerer
Vorsicht von vorne begonnen, ehe er einen Meier, der Pfand-
leher war und auch Abrahams hieß, entdeckte. (Fortf. folgt.)

im Stall Frau
Bauern Benz
Stall ganz ab
stark beschädigt
r. Ullm,
händler Mod.
r. Ullm,
Bunte zwischen
vom Bahngelände
Wechselwärters
wies schwere
wurde an der
Die Lat därt
Frau Dient

Tübingen
tag nachmittags
Verlehung ange-
tugen zur Ber-
vormittags 10
Ragold" einge-
legt worden.
Ursache des Ge-
zu haben; er
müssen, daß d
erst in einer
das Untergang
Mittel des G
gebunden hat
sofortige Einst
müsse. Als S
Schleicher und
eine Anzahl B
Urteil des Ge
weise auf Fre
der Kosten auf

Amberg
den Taglöhne
des im Juni
Rürnberg ver
Berlin,
telegraphiert:
Hauptmann R
hängte Strafe

Berlin,
heute nachmitt
hof waren der
Potsdam an
rale, Admiral
Die Monarchen
einander. Nach
die Monarchen
grüßt. Eine
dessen Hofe
aufgestellt war.
Zum Empfang
Damen der U
die Staatssekre
Wohnung nah
Reichskanzler

Ber
In dem
hier, werden
Do
vor der Schif

verschie
1 große
7 Liter
Steink
und R

18 B
Bienen
kästen,
Bienen

Die B
Kauf
R

Nur mit V
S
für 2 gute
vorrätig bei



... der Bürger...
 ... hätten diese...
 ... Fortschritt...
 ... über der Sozial...
 ... grünen Kreis...
 ... für die Volk...
 ... Leiber könne...
 ... wegen im inneren...
 ... leben. Schwä...
 ... Bauernbund...
 ... sei noch nicht...
 ... Volk für das...
 ... einte einbringlich...
 ... die Kirchenstaat...
 ... igten das Bild...
 ... die Herrschaft...
 ... jede Ansehung...
 ... wolle sie den...
 ... hüten und...
 ... schick, wie ihn...
 ... habe, die wahre...
 ... sollte demnachst...
 ... Mit dem Jitat...
 ... habe freien...
 ... Barocke mit...
 ... seinen Vortrag...
 ... abtzieher Vun...
 ... schäfers aus der...
 ... der Volkspartei...
 ... die Partei eine...
 ... herrschaft gerne...
 ... in gehobener...
 ... A. d. T.
 ... vom Freitag...
 ... verfaßt, im...
 ... in der Stadt...
 ... vom Nachwächter...
 ... Dr. Es scheint...
 ... abtreiberbunde zu...
 ... ohne gekohlten...
 ... einem Heubaus...
 ... gefunden.
 ... Sonntag abend...
 ... der Beteiligung...
 ... aus. Unter Leb...
 ... und humorist...
 ... Den Höhepunkt...
 ... 1 Dame und 4...
 ... stückchen unter...
 ... entledigten sich...
 ... der Weise. Den...
 ... ung.
 ... Am Montag...
 ... aus diesem...
 ... Hofmann von...
 ... ein Glas Bier...
 ... dann ein Verein...
 ... und Dekonom M.
 ... Frau des Schult...
 ... pflichtig bad nehmen...
 ... bei in den Juber...
 ... sie sich herau...
 ... für ihr Leben

im Stall Feuer ausgebrochen und die Wohnungen des Banern Jenz und Spiers Bad mit der Scheuer und dem Stall ganz abgebrannt und zwei weitere Wohnungsteile stark beschädigt worden. Die Abgebrannten sind versichert.
 r. Ulm, 16. Jan. Erhängt hat sich gestern der Obsthändler Rad. Die Beweggründe sind unbekannt.
 r. Ulm, 17. Jan. Vom Bahnhöfchen der Kemptener Linie zwischen Wallenfetten und Senden, etwa 10 Meter vom Bahngelände entfernt wurde gestern früh die Frau des Wechselwärters Hirtzel ermordet aufgefunden. Die Leiche wies schwere Verletzungen am Kopfe auf. Wahrscheinlich wurde an der Frau auch ein Sittlichkeitsverbrechen begangen. Die Tat dürfte vorgestern abend geschehen sein, als die Frau Dienst für ihren Mann getan hat.

Gerichtssaal.

Tübingen. Strafkammer. (Mitgeteilt.) Am Montag nachmittags 3 Uhr kam der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagte Jakob Augustin Maurer von Mühlagen zur Verhandlung. Bekanntlich ist am 27. Sept. v. J. vormittags 10 Uhr das Kellergewölbe beim Neubau „Helm Nagold“ eingestürzt und hierbei der Angeklagte schwer verletzt worden. Dem Augustin wurde zur Last gelegt, die Ursache des Einsturzes des Kellergewölbes selbst verschuldet zu haben; er hätte als Älterer, erfahrener Maurer wissen müssen, daß da die Widerlagermauern des Kellergewölbes erst in einer Höhe von ca. 1,25 m angeführt waren, und das Untergewölbe dabei noch vollständig fehlte, auch der Mörtel des Gewölbes sowie der Mauern noch gar nicht gebunden hatte, durch die Entnahme des Behrgerüstes der sofortige Einsturz des Kellergewölbes herbeigeführt werden müsse. Als Sachverständige waren geladen, Dr. Baumeister Schlichter und Stadtbaumeister Lang von Nagold, sowie eine Anzahl Zeugen von Nagold und Stammheim. Das Urteil des Gerichtshofes lautete wegen ungenügender Beweise auf Freisprechung des Angeklagten und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse.

Amberg, 16. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Tagelöhner Joseph Hirschofel und Scheuring wegen des im Juni v. J. an dem Geschäftsführer Roddel aus Nürnberg verübten Mordbundes zum Tode.

Berlin, 17. Jan. Aus Belgrad wird der B. Ztg. telegraphiert: Das Militärgericht erhöhte die über den Hauptmann Nikolski wegen Beleidigung des Königs verhängte Strafe auf 10 Jahre Kerker.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Der König von Sachsen ist heute nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren der Kaiser, der Kronprinz, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, der Reichskanzler, Generale, Admirale und die sächsische Gesandtschaft anwesend. Die Monarchen begrüßten sich aufs herzlichste und lächelten einander. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie führten die Monarchen ins Schloß, dem Publikum sympatisch begrüßt. Eine Kavallerieeskorte eskortierte. Im Schloß, auf dessen Hofe eine Ehrenkompanie vom Alexander-Regiment aufgestellt war, wurde der König von der Kaiserin empfangen. Zum Empfang hatten sich die Prinzessinnen, die Herren und Damen der Umgebung, die Rabattiers, die Minister und die Staatssekretäre eingefunden. Der König, der im Schloße Wohnung nahm, stieg nachmittags außer anderen dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Berlin, 17. Jan. Bei der gestrigen Abendtafel im kgl. Schloß hielt der Kaiser folgende Ansprache: Daß Ew. Majestät die Güte gehabt haben, bald nach den schweren Tagen, welche Gottes Ratschluß durch den Hingang von Ew. Majestät Vater über Sachsen verhängte, diesen Besuch hier bei und abzusatten, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit und ich wage meinen Dank sowohl wie den der Kaiserin zu verbinden mit dem herzlichsten und innigsten Willkommen, dem ich auch mein ganzes Volk von Herzen anspricht. Es freut dieser Besuch Ew. Majestät die Reihen der Beziehungen fort und knüpft das Band der innigen Freundschaft zwischen uns und unseren Häusern fester, wie sie schon solange von unseren Vorfahren geknüpft worden sind. Ich habe an den Schicksalen im sächsischen Volke teilzunehmen dürfen wie ein Mitglied desselben. Ich habe mit Ew. Majestät zusammen an den Bahnen zweier großer Könige, zweier Feldmarschälle und Ritter des Eisernen Kreuzes gestanden, und tief ergriffen bin ich gewesen von den Vorgängen, welche durch Gottes Ratschluß über Ihr Haus verhängt wurden. Ich habe dabei gehandelt nach der Ueberlieferung, wie ich sie von meinem seligen Großvater und meinem Herrn Vater überkommen habe und Ew. Majestät kann ich die Versicherung aussprechen, daß das enge Band anrichtiger und treuer Freundschaft mich mit herzlichster Freude erfüllt und daß, was auch Gott uns schicken mag und was auch unsern Vaterland beschiden sein mag, Ew. Majestät an mir immer einen festen und treuen Freund finden werden. Zur Bestätigung dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas und leere es auf das Wohl Ew. Majestät, des Wettiner Hauses und des schönen Sachsenlandes! Hierauf antwortete König Friedrich August: Ew. Majestät danke ich herzlich für die soeben an mich gerichteten hochehrenden Worte und den mir bereitetem warmen Empfang, der mir heute zuteil geworden ist. Ew. Majestät, in enger Freundschaft mit meinen beiden in Gott ruhenden Vorgängern verbunden, haben auch mir in der kurzen Zeit meiner Regierung Beweise wahrer Huld, Freundschaft und Bundesfreundlichkeit gegeben, die mich hoffen lassen, daß die alten Bande, welche unsere Häuser und unsere Länder, schon so lange verbinden, sich auch unter meiner Regierung erhalten und so Gott will, noch länger gestalten. Ew. Majestät haben mir noch der Besehung meines heizgeliebten Vaterland versprochen, mich stets bei Ausübung der schwerer Regentenpflicht, wo immer es ginge, zu unterstützen. Ich kann diesem hochherzigen Versprechen Ew. Majestät nur die Versicherung entgegenbringen, daß es stets mein Bestreben sein wird, in treuer Erfüllung meiner Pflichten als Bundesfürst das Meinige beizutragen zur Erhöhung der Macht und Herrlichkeit unseres großen deutschen Vaterlandes. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß ich, einem lang gefühlten Wunsche nachkommend, heute an dieser Stelle die Gefühle zum Ausdruck bringen kann, von denen ich für Ew. Majestät erfüllt bin, und sehe ich mich in der angenehmen Lage, dem erhabenen Herrscherpaar, welches zum Helle und Segen seiner Untertanen schon so lange den Thron des großen Nachbarreiches führt und auch für unser großes deutsches Reich keine Mühe und Opfer spart, meinen wärmsten Dank auszusprechen, indem ich die Anwesenden auffordere in den Ruf einzustimmen: „Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch!“

Weimar, 18. Jan. Die Großherzogin hatte sich bei einer Automobilfahrt eine Erkältung zugezogen, die eine

Baugenentzündung zur Folge hatte, der sie nun bei ihrer jarten Konstitution erliegen ist. Schwere Teilnahme wendet sich dem Großherzog zu, der erst im v. J. seine Mutter durch den Tod verloren hat.
Neustadt, 16. Jan. In Ditzze erbrachen in der vergangenen Nacht zwei Offizierskavaliere die Wohnung ihrer in Irland befindlichen Hauptleute, entwendeten Zibillkleider und befeuerteten. Laut „Pfalz, Kurier“ wurden heute sofort 30 Radfahrer an die Grenze geschickt; sie kamen aber zu spät.

Stettin, 16. Jan. Zahlmeister Lange vom Infanterie-regiment Stolp wurde nach einer Revision wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

Der Ausstand im Ruhrgebiet.

Essen a. d. Ruhr, 17. Jan. In der heutigen Morgenlicht schloß in Esslingen unter und über Tag 122,612 Mann gegen 83,338 Mann in der gestrigen Morgenlicht. Der Ausstand erstreckt sich auf 187 Zechen bzw. Schachtanlagen. Neu in den Ausstand getreten sind 9 Zechen.

Essen a. R., 17. Jan. Die streikenden Bergarbeiter beschließen eine freiwillige Schutzmannschaft zu errichten, um alle Veruche, die durch Ausschreitungen, die Ordnung zu stören, im Keime zu ersticken. Das Eisenwerk Reube und Schwerdt in Dortmund, das 1100 Arbeiter beschäftigt, hat wegen Kohlenmangels seinen Betrieb einstellen müssen.

Ausland.

Ein politischer Skandal in einem Petersburger Theater. In einem argen Theaterandal, dem fatalsten vielleicht, den Petersburg je gesehen, kam es kürzlich im dortigen Michael-Theater, wo meist französische Stücke gegeben werden und sehr häufig Mittelalter des kaiserlichen Hofes als Zuschauer erscheinen. An einem der letzten Abende nun trat ein sehr belletrisches und schönes weibliches Mitglied der Truppe mit einem Schmuck beladen auf, das alles nur Augen für diese Diamanten hatte — die schöne Schauspielerin sog an jenem Abend fast ganz allein die Aufmerksamkeit auf sich. Zugleich aber auch gemahrte man, daß sich die Blide der Künstlerin fast inwendig auf eineloge richteten, wo der Großfürst Michael, ein Betier des Jaren, Platz genommen, haubar lächelnde Blide, die jeder um so leichter begriff, als er, wie jedermann in Petersburg, genau wußte, daß die Schauspielerin die Geliebte des Großfürsten ist. Plötzlich wollte ein Zuschauer bemerkt haben, daß der Großfürst den Gruch der Künstlerin mit einem Kopfschlagen erwiderte. Es erdante der Ruf: „Diese Brillanten sind mit dem Gelde gekauft, das für die Marine bestimmt war!“ Gleich darauf rief ein zweiter: „Die kaiserliche Familie vergeudet das Geld des Volkes, während unsere Ritter über vor Entbehrung sterben!“ Ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Alles sprang von den Sitzen, schrie durcheinander; drohende Blide und geballte Fäuste richteten sich auf die Loge, wo der Großfürst, bloß vor Erregung, sah, um nach wenigen Augenblicken schnell und geräuschlos seinen Platz und das Theater zu verlassen. Erst nach einer Viertelstunde konnte die Vorstellung wieder beginnen.

New-York, 17. Januar. Seit dem 1. Januar sind 1100 Einwanderer abgewiesen worden, größtenteils russische Juden. Der Prozentfuß der Abgewiesenen betrug 8% gegen früher 1 1/2%.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Verkauf von Hausgeräten, Futter und Bienen.

In dem Konkurse des Georg Andreas Zumm, Schiffwrts hier, werden am

Donnerstag den 19. Januar

vor der Schiffwirtschast hier gegen sofortige Barzahlung verkauft,

von nachmittags 1 Uhr an

verschiedener Hausrat, namentlich 1 Heilerkommode, 1 Soja, 1 Tisch, 1 Kleiderkasten, 1 neuer Kasten, 1 neues Kegelspiel, 1 altes Bett, 1 Bräutewage, 1 Beerenpresse, 1 größerer Vorrat altes Eisen, etwas Küchengeschirr, etwa 7 Liter Bromber- und Wachholderbeergeist, ca. 60 Ztr. Steinkohlen und Briketts, etwa 15 Ztr. Heu, etwas Stroh und Kartoffeln;

von 4 Uhr an:

18 Bienenböcker mit den zwei Bienenständen, verschiedene Bienenkästen, 1 Honigschleuder und sonstige Bienengerätschaften.

Die Wein- und Fassvorräte werden am Lichtmeß verkauft. Kaufslehhaber sind eingeladen.

Nagold, den 12. Januar 1905.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Velschlagner.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz + Stern
 in Würfel 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei
Eugen Berg, Eisenwarenhdlg.

Gesucht 1 gebrauchter, bequemer, gepolsterter
Lehnstuhl
 für 1 Kranken.
 Näheres durch die Exdd. d. Bl.

Kartographisches Meisterwerk

Peips Taschen-Atlas
 über alle Teile der Erde

36 Haupt- u. Nebenkarten

Preis 2 Mth. 50 Pfg.

Gibt auf zahllose Fragen die sich beim Lesen der Zeitung oder in der Unterhaltung nützlich ergeben, gleichviel ob geographischer, statistischer oder geschichtlicher Natur, sofort treffende Auskunft.
 Vortlig bei **G. W. Zaiser.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung **Altensteig-Stadt** belegene, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 54, Abteilung I Nr. 1 u. 2 und Heft 29, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Wochels**, Bäckers in **Altensteig**, eingetragenen Grundstücke, nämlich

Geb. Nr. 44 1 a 98 qm Wohnhaus mit Schweinestall, Mauer und Hofraum an der Baulaststraße, gemeinderätlicher Anschlag	8000 Mk
Barz. Nr. 1057 31 a 78 qm Acker u. Weide in der Halde	800 Mk
1/100 an Geb. Nr. 24 1 a 25 qm Scheune mit Hofraum in der Wolfgasse	120 Mk

am Donnerstag den 16. März 1905
 vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in **Altensteig-Stadt** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezember 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 17. Januar 1905.

Kommissär:
 Bezirksnotar Sed.



Calw. Verkauf von abgängigen Kirschbäumen.

Die an der Staatsstraße von Calw nach Heilbronn entfernten Kirschbäume sind zwar:

- 28 Stück Stammholz mit rund 5 Fessmeter
- 9 Raummeter Reugholz
- 8 Haufen Reifig angebunden

werden nächsten

Samstag den 21. Jan. nachmittags 2 Uhr
im öffentlichen Aufsteig gegen Vorzahlung verkauft.
Zusammenkunft am Guttenbach in Calw.
Calw, den 17. Januar 1905.

K. Straßen-Bauinspektion:
Bürger.

Deckenpflanzung. Eichen- und Tannen- Nutzholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft je von **vormittags 9 1/2 Uhr** an
Am Montag den 23. d. M.
220 Eichen mit 145 Fessm. bis zu 75 cm m. Durchm., worunter
sehr schönes Kiefer- und Wagnereholz.

Am Dienstag den 24. d. M.

940 Tannen mit 480 Fessm. bis 26 m
lang meistens sehr schönes Nadelholz
und Bauholz.

Am Mittwoch den 25. d. M.

1100 tannene Baukanten über 13 m l.
1300 tannene Stangen von 9-13 m l.
500 Hopfenstangen von 7-9 m l.

Bei günstiger Witterung wird am 23. und 25. im Wald, am
24. auf dem Rathaus teils einzeln teils in Losen verkauft. Anträge
wollen rechtzeitig bestellt werden.

Oberamt Calw. Gemeinde Zommenhardt.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 20. Januar 1905
von **vormittags 9 Uhr** an

verkauft die Gemeinde aus verschiedenen Abteilungen ihrer Waldungen
größtenteils an der Staatsstraße nach Reutheim—Calw zu liegend:

Kottanene Stangen:

- 205 Stück 7-9 m lang
- 287 Stück 9-11 m lang
- 79 Stück 11-13 m lang
- 114 Stück über 13 m lang.

Zusammenkunft Restauration Mörsch Station Telnach.

Den 14. Jan 1905.

Gemeinderat:
Vorstand: Luz.

Oberhangstett.

Stangen-Verkauf am Freitag den 20. ds. Mts. vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle im Gemeindeveld:

Baukanten	236 Stück	von 13-16 m Länge	erster Qualität
	132	"	11-13 "
	174	"	9-11 "
	276	"	7-9 "
	310	"	5-7 "
	221	"	3-5 "

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Molkerei-Genossenschaft Mindersbach. Bilanz auf 31. Dez. 1904.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	266.35	Anlehen	5450.—
Wert der Immobilien	4324.86	Geschäftsguthaben der Mit-	
Wert der Gerätschaften u.		glieder	531.92
Maschinen	2621.60	Referendonds	276.98
Wert des Mobiliars	37.02	Schuldentilgungsfonds	1155.93
Darlehen	400.—	Rückstände	50.—
Güterzähler	60.—		
Barenvorräte	300.40		
Barenrückstände	235.09		
Sonstiges	16.55		
	8261.87		7464.87
Davon ab Passiva	7464.83		
Gewinn	797.04		

Mitgliederzahl 55, neu eingetreten 3.

S. B.:

Mindersbach, den 17. Jan. 1905.

Vorsteher Dürr.

Nagold.



am **Mittwoch** den 18. d. M.
bei feinem Stoff.

Blum z. Bären.

Nagold.



Verloren ging am
Sonntag
in hiesiger Stadt ein
badisches
Kilometerheft
auf den Namen ausgehelt. Bei
Beschreibung wird gewarnt.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Martin Koch, Möbelkammerer.

Die Ziehungsliste der
Waffenbachhauser Geld-
lotterie kann eingesehen wer-
den.

G. W. Kaiser.

Nagold.

Sohlen, Fled

n. f. w. in jeder Stärke im Einzel-
verkauf fortwährend bei

Wilh. Sattler,
Halterhoferstraße.

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei
arbeitslich zu erlernen, findet bis aufs
Frühjahr gute Lehrstelle bei

Bäder Kaiser.

Gesucht

ein solider junger Mann, Bierbrauer
oder anderer Branche für sofort
gegen gute Bezahlung von

Ulrich Schmid,
Brauer zum Vorn,
Holzgerlingen Stat. Böblingen.

Wilh. Holzinger,

Zahntechniker.

Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,

Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Athma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten, fin-
den schnelle und sichere Binderung beim
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. In Schachteln
à 1. u. bei Hrn. G. Laug, Nagold
u. in Wildberg: A. Franer. [S. B.]

Neue Millionenaufgabe von

Des Sängers Pust

1300

neueste und bekannteste Walzer-, Ge-
sellschafts-, Opern-, Marsch-, Land-
partie-, Volks-, Weihnachts-, Neu-
jahrs-, Geburtstags-, Vaterlands-
Soldaten-, Commers-, Radler-,
Kuber-, Segler-, Turner- und Jäger-
Liedertexte einschließlich 400 poeti-
scher Original-Postkarten-Größe.

+ Preis 10 Pfg. +

Borrätig in der

G. W. Kaiser'schen
Buchhandlung.

Abschieds-Feier.

Alle diejenigen Herren, die gerne noch ein
Ständchen mit dem von hier scheidenden Herrn
Pfarrer Seyfriz zusammen sein möchten, lade ich
auf Sonntag den 22. ds. Mts. abends 7 Uhr in das
Gasth. z. Adler in Rohrdorf freundlich ein.

Hilbert Koch.

Berneck.

Die Freib. von Gillingen'sche Guts Herrschaft verkauft aus Fisch-
wald folgendes aufbereitete Nadelstammholz (Fichten, Tannen und
Föhren) Lang- und Sägholz: 581 Stück mit 294,43 Fessm. in
2 Losen und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	Summe	
Los I. Ndt. 7	—	3,87	41,06	40,41	5,55	90,89	darunter
Langholz	—	—	—	—	—	—	88 St. Fo.
Sägholz	12,28	2,76	5,16	—	—	20,20	18 „ Fo.
Los II. Ndt. 1, 3, 5	—	9,08	43,03	93,88	34,60	180,59	
Langholz	—	—	—	—	—	—	
Sägholz	—	2,37	0,38	—	—	2,75	F. u. Ta.

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Dürr
in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.
Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozents der 1905er Tagespreise aus-
gedrückt, auf die einzelnen Lose getrennt, wohlverschlossen und mit der
Kaufpreis versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag 21. Jan. d. J., nachmittags 3 Uhr
an Freiherrn Karl von Gillingen in Stuttgart Hauptpostlagerend einge-
reicht werden.

NB. Entfernung der Schläge von Station Berneck und Post-
platz ca. 3 km.

Darlehenskassen-Berein Rohrdorf.

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1904.

14. Geschäftsjahr.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand a. 1. Jan.		Guth. d. Jnh. i. Rechng.	1709.—
1905	2749.81	Anlehen	8922.—
Einzahlung bei der Aus-		Sparkasteneinzahlungen	8305.21
gleichstelle	1845.25	Geschäftsguth. d. Mitgl.	1181.49
Rückstände bei Inhabern		Referendonds	2545.72
laufender Rechnung	31760.—	Reingewinn in 1904	352.10
Darlehen	12854.08		53315.52
Güterzähler	2764.—		
Stückzinsen	453.14		
Wert des Mobiliars	150.—		
Sonstiges	739.24		
	53315.52		

Gesamt-Umsatz in 1904: M. 92 382.87.

Mitgliederzahl 72, eingetreten 4, gestorben 0, weggezogen 0.

Rohrdorf, 16. Januar 1905.

S. B.:

Vorsteher Käßinger.

Rechner Fißler.

Alt-Ruisra.

Stangenverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
nächsten Montag nachmitt. 1 Uhr
bei seinem Anwesen:

70 Stück Baukanten	Ia Klasse
133	Ib
211	II.
65	III.
16	Sagstangen I.
73	II.
114	III.
72	Hopfenstangen II.

Allehaber werden eingeladen.

Jul. Helber z. Linde.

Für unsere Hausfrauen
gibt es nichts erleichternderes
als eine
Dampf-Waschmaschine
System „Krauss“,
welche die Wäsche in der halben
Zeit kocht und auch zugleich
gründlich reinigt.
Das Drehen kann ein Kind verrichten.
Auf Wunsch zur Probe.
Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche
sind 75% Ersparnis nicht überschätzt.
— Broschüre gratis. —
N. Müller, Sulz, Station Wildberg.

79. Jahrg.

Ersteilung
mit Rücksicht
Sonn- und Fe
Preis viertel
hier 1. u. mit
Lohn 1.20 M. im
und 10 km-
1.25 M. im
Württemberg
Monatsabom
nach Verbill

№ 15

Das

Der in d
Abänderung ei
Volkschulweise
12 Artikel. 2
1 des Gesetz
kommen soll:
erhalten neben
mille aufreic
preisen entspre
mündelnd sol
Räubigen K
jahr 1300 M.
1600 M. 15.
2000 M. 24.
größeren Sonn
mit Genehmigung
haltvorhebung
fiens 1400 M.
Einhaltung de
2800 M. Heig
zulagen wird
bei neuerliche
an, ein jährlic
In Art. 3 wird
an den Volksf
dem erforderlic
Schädigung und
einem entspre
wofür auch et
reicht werden
da weniger al
in Gemeinden
fiens 1000 M.
nach der Grö
liche Gehaltszu
von den auf 2
sollen neben ei
Haushalt er
von 1100-16
Der Gemein
27. Dienstjahr
nung betragen
fiens 1200 M.
Dienstalter: für
sollen die unfr
der Dienstwoh
Belehrer gleich
Dienstprüfung
gewährt und
27. Dienstjahr
weit die die G
betroffenden B
denjenigen Sch
noch verbunden

77)

Helmsied
aus seiner Bri
Verfügung des
Uhr auf den 2
Das Hau
war zu Helms
nachdem er sic
hatte, mehrere
Wiederholung
ein verhöret
„Ich wän
„Ich gla
fönnen; was n
„Ich hab
reden!“
„Wegen d
es zuchte sonde
werde es Herr
gang wieder u
er aus dem ga
sehen. Bald
das Mädchen
treten ein. S